

fin du Moyen Âge (S. 373–388), sowie Serge DAUCHY, „Informer les plaideurs“. L'exécution des arrêts du Parlement en Flandre au XV^e siècle (S. 389–403), behandeln verschiedene Aspekte der Information in den gerichtlichen Verfahren. – Jean KERHERVÉ, Les enquêtes sur les droits „royaux et ducaux“ de Bretagne aux XIV^e et XV^e siècles (S. 405–425), sichtet die vom Herzog der Bretagne in Auftrag gegebenen Untersuchungen über die Reichweite seiner Rechte gegenüber dem König von Frankreich. – Kouky FIANU, „A tous ceux qui ces lettres verront“. La formalisation de la communication royale selon Odart Morchesne (1427) (S. 427–438), zeigt am Beispiel des 1427 kompilierten Kanzleiformulars eines französischen Notars, wie der König von Frankreich die Kommunikation zwischen ihm und seinen Untertanen regelte. – Eine Zusammenfassung von Philippe CONTAMINE, Conclusion (S. 439–443) und ein Sachindex schließen den Band ab. Ob die Erfassung der Begriffe „Information“ und „Kommunikation“ für das MA mit diesen Studien, in denen jeder im Grunde mehr sein eigenes Thema behandelt als zu einer Gesamtsicht beiträgt, sehr viel weiter fortgeschritten ist, wird man dahingestellt sein lassen; immerhin handelt es sich um durchaus solide und nützliche Aufsätze in ihrem jeweiligen Bereich.

Jean-Marie Moeglin

Heinz DUCHHARDT, Stein. Eine Biographie, Münster 2007, Aschendorff, 530 S., ISBN 978-3-402-05365-2, EUR 29,80. – Bislang war man auf die zuletzt 1981 aufgelegte, im Kern aber auf das Jahr 1931 zurückgehende Biographie von Gerhard Ritter (Stein. Eine politische Biographie [4. Aufl., Neuausg. der „Neugestalteten Aufl.“ von 1958]) verwiesen, wenn man sich über das Leben des Gründers der MGH informieren wollte. Jetzt liegt brandneu eine aus mehrjährigen Studien erwachsene, quellengesättigte Darstellung aus berufener Feder und von vorzüglicher Lesbarkeit vor (dafür mit denkbar knappen Anmerkungen). Trotz der über 500 Seiten ist die Darstellung sehr komprimiert, und so umfaßt der uns besonders interessierende Teil gerade mal die S. 391–410, zu wenig für den, der alles genau wissen will, aber die Proportionen zurecht rückend: Die Monumenta waren eben für Stein nicht alles, obgleich sie ihn nicht nur ungeheure Mühe und Geld gekostet haben, sondern auch Nerven. Die Mühsal und Querelen haben Stein „dünnhäutig“ gemacht, und „ungerechter, als es seinem „Universalismus“ entsprach“, und schließlich, so liest man etwas betroffen, auch eng: „Über den *Monumenta*, so hat es den Anschein, verengte sich Steins Gesichtsfeld am Ende ganz erheblich“. G. Sch.

Stein. Die späten Jahre des preußischen Reformers 1815–1831, hg. von Heinz DUCHHARDT, Göttingen, 2007, Vandenhoeck & Ruprecht, XI u. 215 S., ISBN 978-3-525-36376-8, EUR 29,90. – Der Sammelband enthält zwei Beiträge zur Frühgeschichte der MGH: Rudolf SCHIEFFER, Stein und die Anfänge der Monumenta (S. 1–14); Gerhard SCHMITZ, Stein und die Monumenta Germaniae Historica in den 1820er Jahren (S. 15–37). R. S.

Die Deutung der mittelalterlichen Gesellschaft in der Moderne. L'imaginaire et les conceptions modernes de la société médiévale. Modern Conceptions of Medieval Society. Współczesna interpretacja średniowiecznego społec-